

Nr. 7

9. bis 22. April 2006

Mantel

Pfarreiblatt Obwalden



Entwurf für das Osterfenster in der Auferstehungskirche Maria Magdalena in Rafz.

Holzschnitt von 1995 des Sachler Künstlers Alois Spichtig

Der Schlussstein, der den Bau zusammenhält

Unsere Welt macht es uns nicht leicht, unbeschwert Ostern zu feiern. Wie können wir die Auferstehung Jesu begehen in einer Welt, wo täglich ungezählte Kinder verhungern, wo Unschuldige hingemordet werden, wo Mächtige rücksichtslos ihre Interessen verfolgen, wo auch bei uns viel stilles und lautes Leid physischer und psychischer Art zur Wirklichkeit des Alltags zählt? Aber was wird, wenn wir die Osterhoffnung verlieren? Der namhafte Philosoph Jürgen Habermas spricht in diesem Fall von einer «spürbaren Leere» (Friedenspreisrede, Oktober 2001). Würden ohne die Hoffnung auf Auferstehung die Toten nicht erst recht tot und das viele Leid nicht prinzipiell trostlos? Wir Christen schulden einander und schulden der Welt die Osterhoffnung.

Die Welt ist kein Müllhaufen

Je älter ich werde, je mehr wird mir bei solchem Sinnen die österliche Theologie des Apostels Paulus zur Hilfe, die mich trägt. (Seine Texte gehören übrigens zu den ältesten Zeugnissen des Neuen Testaments.) Mich fasziniert, wie Paulus die Auferstehung Jesu in einen die ganze Schöpfung umfassenden Zusammenhang hineinstellt. Im Auferstandenen ist die Welt immer schon gegründet. In ihm sind ihre Gegensätze und Widersprüche «durchkreuzt» und versöhnt (Kol 1,20). In ihm geht die Welt auch schon der Vollendung entgegen. Bei Paulus wird mir beglückend deutlich, dass es

nie eine Heilsgeschichte gab am Schicksal der Welt vorbei. Immer schon ist die Welt Gottes Schöpfung. Nie war sie ein Müllhaufen sinnloser Zufälle. Für den Gläubenden sind im auferstandenen Christus das Einst der Schöpfung und das Dereinst der Vollendung schon verbunden.

In Stein gehauenes Osterzeichen

In nüchterner Schönheit begegnet uns diese österliche Sicht des Paulus in einem starken Zeichen im meditativen Raum der unteren Ranftkapelle. Das gotische Gewölbe des Chores wird vom auferstandenen Christus als Schlussstein zusammengehalten. Ein altes Zeichen der christlichen Bildtradition. So rufen wir in einer alten Magnificat-Antiphon der Adventszeit den Messias an: «König aller Völker..., Schlussstein, der den Bau zusammenhält, komm und errette den Menschen, den du aus Erde gebildet.» Der Hauptknotenpunkt der Rippen im Gewölbescheitel also als ein Bild für die endgültige Einbergung und Versöhnung des Kosmos im auferstandenen Christus.

Unter dem Schlussstein, mitten im Chor, steht der Altar, ebenfalls ein Osterzeichen: Hier begehen wir in liturgischer Feier das Ostergeheimnis als Quelle unseres Glaubens. Das Bekenntnis, das wir in solcher Weise feiern, lässt sich in die drei Sätze zusammenfassen: «Christus ist gestorben. Christus ist auferstanden. Christus wird wiederkommen.»

Aber nicht nur hier, in der Versammlung um den Altar, will der Herr unter uns sein. Er will auch mitgehen auf dem Weg im Alltag des Lebens. Und er geht mit als der gekreuzigte Auferstandene mit den Siegeszeichen der Wundmale. Wenn wir uns an ihn halten, bedeutet dies, dass auch uns das eigene Kreuz nicht erspart bleibt. Das Bild vom zusammenbindenden Schlussstein erinnert uns daran, dass die Schicksalsgemeinschaft mit dem Auferstandenen immer beides beinhaltet, Teilnah-

Festtags-Beiträge 2006

Der diesjährige Beitrag zu Ostern ist ein Gemeinschaftswerk der Brüder Ernst und Alois Spichtig.

Das Titelbild stammt von Alois Spichtig. Der bekannte Sachler Künstler hat sich weit über Obwalden hinaus einen Namen gemacht. Der Holzschnitt, den er 1995 geschaffen hatte, diente als Vorlage für ein Osterfenster in einer Kirche in Rafz ZH.

Der Text stammt aus der Feder von Ernst Spichtig. Während 25 Jahren hatte er als Professor an der Theologischen Hochschule Chur gelehrt. 2002 wurde er von Bischof Amédée Grab zum Honorarprofessor ernannt. Ernst Spichtig lebt ebenfalls in Sachseln. Ernst und Alois Spichtig werden dieses Jahr weitere Festtags-Beiträge im Pfarreiblatt Obwalden gemeinsam gestalten.



Christus als Schlussstein, der den Bau zusammenhält. Gotisches Gewölbe in der unteren Ranftkapelle.

(Bild: Josef Reinhard)

me sowohl an dem Leiden Gottes an der Welt wie auch Teilnahme an seiner überschäumenden Freude an der Welt. Beide Worte Jesu begleiten uns durch den Alltag, das Wort von den prächtigen und sorglosen Lilien des Feldes und das Wort vom Kreuz, das es zu tragen gilt.

Als Geschwister unterwegs

Wenn ich gelegentlich gefragt werde, woher mir der Glaube an die Auferstehung Jesu zuwachse, wird mir immer wieder neu klar: Ich habe keinerlei handfesten «Beweise» im wissenschaftlichen Sinn, dass Jesus auferstanden ist. Was ich aber habe, das sind ungezählte Geschwister im Glauben, deren Zeugnis vom Auferstehungsglauben mir wichtiger ist. Sehr viele dieser Geschwister sind mir mit ihrer Überzeugung und Entscheidung bereits vorausgegangen, angefangen bei der wunderbaren Frau und ersten Apostolin Maria von Magdala bis hin zu den Menschen, die ich persönlich

noch gekannt habe und deren Glaube mich beeindruckt und mitgetragen hat und weiter mitträgt. Hinzu kommen die vielen, die jetzt mit mir unterwegs sind.

Nicht selten sind diese Weggefährtinnen und Weggefährten Menschen, die nicht viele Worte über ihre christliche Überzeugung verlieren. Sie leben ganz einfach ihr Taufbewusstsein aus einer klaren Überzeugung und Entscheidung heraus. Dabei hat ihre Ausstrahlung nichts zu tun mit einer billigen Jenseitsvertröstung. Selbstbewusst sind sie der Gestaltung der Aufgaben zugewandt, die das Leben hier und jetzt stellt. Sie versuchen – engagiert und gelassen zugleich – an ihrem Ort zu tun, was sie können, um «Frieden zu *sein* und Gerechtigkeit zu *üben*», wie Richard Rohr einmal treffend formuliert hat.

Menschen, die solcherart österlich zu leben versuchen, erwarten auf dieser Erde auch nicht Vollkommenheit. Und derart tragen sie dazu bei, dass wir uns angesichts

der «schwierigen Welt» nicht zu einer falschen moralischen Empörung hinreißen lassen, die uns mehr und mehr nur noch das Negative sehen lässt. Biblisch gesagt, dass sich unser Blick nicht vom Unkraut im Weizen bannen lässt, wovor Jesus im Gleichnis so ungemein realistisch warnt (Mt 13,24–30).

Auf diesem geschwisterlichen Weg werden wir stets neu mit dem Lückenhaften, dem Fragmenthaften unseres Lebens zu ringen haben. Aber dieser Weg steht unter einer Verheissung: Christus ist der Schlussstein auch über meinem ganz persönlichen Leben. Er wird das Paradoxe und Widersprüchliche auch meines Lebens zusammenbringen, versöhnen. Ostern sagt mir, dass es gut kommen wird – trotz allem. Und so bewirkt das Fest der Feste beides: Es ermutigt zum Engagement für unsere Welt und gibt uns gleichzeitig christliche Gelassenheit, weil unerfindliche Hoffnung.

Ernst Spichtig

Karwoche und Ostern 2006

Gottesdienste und Bussfeiern

Gemeinde-Bussfeiern

Sarnen

FR, 7. April, 19.30 Uhr
SO, 9. April, 17.00 Uhr

Schwendi

SO, 9. April, 14.30 Uhr
MI, 12. April, 20.00 Uhr

Kägiswil

DI, 11. April, 19.30 Uhr

Kerns

DO, 6. April, 19.30 Uhr
SO, 9. April, 15.30 Uhr

Melchtal Wallfahrtskirche

DI, 11. April, 19.30 Uhr

Sachselsn

SO, 9. April, 19.30 Uhr
DI, 11. April, 15.00 Uhr

Flüeli

SO, 9. April, 19.30 Uhr

Alpnach

DI, 11. April, 20.00 Uhr

Giswil

MI, 12. April, 19.30 Uhr

Grossteil

FR, 14. April, 09.30 Uhr

Kleinteil

SO, 9. April, 19.30 Uhr

Lungern Pfarrkirche

SO, 9. April, 15.00 Uhr

Lungern Haus St. Josef

Karfreitag, 14. April, 10.00 Uhr

Bürglen

SO, 9. April, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheiten

Kollegiumskirche

Hoher DO 16.30–17.30 Uhr
Karfreitag 10.00–11.30 Uhr
Karsamstag 17.00–18.00 Uhr

Kapuzinerkirche Sarnen

SA, 8. April 16.00–17.00 Uhr
Karfreitag 09.30–11.00 Uhr

Abendmahlsmessen am Hohen Donnerstag

19.00 Uhr: Pfarrkirche
Sarnen

19.30 Uhr: Grossteil, Bürglen,
Kägiswil, Kerns,
Wallfahrtskirche
Melchtal

20.00 Uhr: Kollegium Sarnen,
Schwendi, Alpnach,
Sachselsn, Flüeli,
Pfarrkirche und Haus
St. Josef Lungern;
Bethanien St. Niklausen,
Klosterkirche
Melchtal

Karfreitags-Liturgien

14.30 Uhr: Schwendi, Alpnach,
Kerns, Sachselsn,
Flüeli, Pfarrkirche
Lungern

15.00 Uhr: Kollegium Sarnen,
Kägiswil, Giswil,
Haus St. Josef
Lungern, Bethanien
St. Niklausen, Wall-
fahrtskirche und

Klosterkirche
Melchtal

17.00 Uhr: Pfarrkirche Sarnen

Osternachtfeiern

19.30 Uhr: Wallfahrtskirche
Melchtal

20.00 Uhr: Grossteil, Bürglen,
Klosterkirche
Melchtal, Haus
St. Josef Lungern

20.30 Uhr: Sachselsn, Pfarrkirche
Lungern, Bethanien
St. Niklausen

21.00 Uhr: Schwendi, Pfarr-
kirche und Kollegium
Sarnen, Kägiswil,
Kerns, Alpnach,
Flüeli, Giswil

Frauenkloster St. Andreas

Das Kloster St. Andreas bleibt
noch bis zum 30. April geschlos-
sen.

*Die Pfarreiblatt-Redaktion
wünscht allen Leserinnen und
Lesern ein frohes
und besinnliches Osterfest!*

Museum Bruder Klaus: Start in neue Saison

Ab dem Palmsonntag, 9. April ist das Museum Bruder Klaus in Sachselsn wieder offen. Dieses Jahr sind zwei Sonderausstellungen geplant. Vom 9. April bis 16. Juli läuft die Ausstellung «Berufung(en)», die durch das kirchliche Jahr der Berufungen angeregt wurde. Vom 5. August bis 1. November präsentiert die in Zürich lebende Künstlerin Isabelle Krieg ihre Sicht auf Einsiedelei, Eremitentum und Bescheidenheit.

Weitere Informationen:
www.museumbruderklaus.ch

Mantel

37. Jahrgang. Erscheint vierzehntägig. –
Redaktion: Daniel Albert, Donato Fisch, Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigris.
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch. – Abonemente und **Adressänderungen:** Administration Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns, 041660 17 77. – **Jahresabonnement:** Fr. 29.– (PC 60-23040-2, Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). – **Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.

Gottesdienste

Vorabendmessen

17.30: Alpnach, Giswil.

18.00: Sarnen, Bürglen, Sachseln.

19.00: Engelberg.

19.30: Kägiswil, Schwendi, Kerns, Melchtal.

20.00: Flüeli.

Sarnen

Sonn- und Feiertage: **Pfarrkirche:** 10.00 und 20.00. **Kollegium:** 09.00. **Kapuzinerkirche:** 10.15.

Werktag: **Pfarrkirche und Kapelle Wilen:** Schulgottesdienste nach spez. Programm. **Kollegium:** MO–SA 07.30. **Kapuzinerkirche:** DI 10.00. **Dorfkapelle:** FR 19.30.

Infolge Unwetterschäden finden bis auf weiteres keine Gottesdienste im Frauenkloster statt.

Kägiswil

Sonn- und Feiertage: 09.30.

Werktag: DI 19.30; MI 07.45 Schulgottesdienst (gemäss Angabe im Pfarreiblatt).

Schwendi

Sonn- und Feiertage: 09.15.

Werktag: DI–FR 08.00; SA 09.15.

Kerns

Sonn- und Feiertage: 10.00.

Werktag: DI–FR 08.00; SA 09.15.

Betagensiedlung Huwel: FR 10.00.

Bethanien: SO 09.00.

Melchtal

Sonn- und Feiertage: 09.30.

Werktag: DI und DO 09.15.

Kloster: SO 08.00.

Sachseln

Sonn- und Feiertage: 08.30 und 10.00. *Werktag:* MO–SA 09.15; zusätzlich DO 11.00.

Flüeli: *Sonn- und Feiertage:* 09.15. *Werktag:* MO und DI 08.00, DO 19.30.

Ranft: MI 08.00.

Alpnach

Sonn- und Feiertage: 08.00 und 09.30.

Werktag: DI 09.00; MI und DO 07.30; FR 08.15; SA 09.00.

Giswil

Sonn- und Feiertage: 10.30. *Werktag:* DO 09.15. Andachtsraum Betagensiedlung D'r Heimä; DI und FR 09.15.

Grossteil

Sonn- und Feiertage: 09.00. *Werktag:* MI 09.15.

Lungern

Sonn- und Feiertage: 10.00. *Werktag:* **Kapelle Obsee:** MO 09.00.

Kapelle Dorf: MI 09.00 (in den Kapellen jede Woche abwechselnd).

Betagenheim: *Sonn- und Feiertage:* 09.30. *Werktag:* DO 10.00.

Bürglen: *Werktag:* DI 08.00.

Engelberg

Sonn- und Feiertage: **Klosterkirche:** 08.00, 09.30 und 11.00. **St. Josefshaus:** 07.00. **Schwandkapelle:** 09.30. **Erlenhaus:** 16.30.

Italiener-Messe

Dorfkapelle: jeden SO 10.30.

Gedächtnisse

Sarnen

SA, 8.4., 18.00 Erstjzt. Rosa Fanger, Wilen und Maria (Miggi) Amstad-Bettinaglio, ehem. Landenberg.

SA, 22.4., 18.00 Erstjzt. Gisela Frunz-Heer, Hintergrabenstrasse 1, Ramersberg.

Schwendi

SA, 8.4., 19.30 Dreiss. Marie Kathriner-Burch, Chaltibach.

Kerns

SA, 22.4., 09.15 Erstjzt. Hans Durrer-Durrer, am Bach 9 und Trudi Ettlín-Schenk, Ankenmattli, Wysserlen.

Alpnach

SA, 22.4., Erstjzt. Margrith Langensand-Kunz, Bächli, Margrit Odermatt-Hug, Brünigstrasse 62 und Paul Keller-Halter, Baumgartenstrasse 9; Ged. Franz Untersweg-Knüsel, ehem. Alpnachstad.

Gedächtnisse und Anzeigen für die Zeit vom 23. April bis 6. Mai sind bis spätestens Montag, 10. April im Pfarramt zu melden.
Danke.